

FK Markt Kommentar

Eine Publikation der
Finanz Konzept AG, Zürich



Editorial

→ Seite 03

In Kürze

→ Seite 04

Aktienmärkte

→ Seite 05

Anleihenmärkte

→ Seite 06

Devisenmärkte

→ Seite 07

Rohstoffmärkte

→ Seite 08

Exkurs

→ Seite 09

FK Leistungen

→ Seite 10

IMPRESSUM

Herausgeber Finanz Konzept AG Fraumünsterstrasse 27, 8001 Zürich, Schweiz

Marketing Lars Oberle, Jeremy Blaser

Ausarbeitung Lars Oberle

Mitarbeit Noah Meyer, Jeremy Blaser

Erscheinungsweise halbjährlich

Art Direction HRC Design Bureau, Heiko Rossmeißl

Bilder Milan Rohrer, Josefstrasse 20, 8005 Zürich, Schweiz

RECHTLICHER HINWEIS

Das vorliegende Dokument wurde von der Finanz Konzept AG erstellt. Die darin geäußerten Meinungen sind Eigentum der Finanz Konzept AG zum Zeitpunkt der Ausgabe und können sich jederzeit ändern. Der Marktkommentar dient nur zu Informationszwecken und für die Verwendung durch den Empfänger. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung seitens oder im Auftrag der Finanz Konzept AG zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Ein Bezug auf die Performance der Vergangenheit ist nicht als Hinweis auf die Zukunft zu verstehen. Die in der vorliegenden Veröffentlichung enthaltenen Informationen und Analysen wurden aus Quellen zusammengetragen, die als zuverlässig und glaubwürdig gelten. Die Finanz Konzept AG gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich deren Zuverlässigkeit und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung ab. Anlagen in Fremdwährungen unterliegen Wechselkursschwankungen. Weder das vorliegende Dokument noch Kopien davon dürfen in die Vereinigten Staaten versandt oder dahin mitgenommen oder in den Vereinigten Staaten verteilt werden. In einigen anderen Ländern wird der Vertrieb unter Umständen durch örtliche Gesetze oder Richtlinien eingeschränkt. Das vorliegende Dokument darf ohne die schriftliche Genehmigung der Finanz Konzept AG nicht vervielfältigt werden.

BESTELLEN SIE DEN MARKTKOMMENTAR

per e-Mail info@finanz-konzept.ch oder auf unserer **Homepage** www.finanz-konzept.ch/newsroom/

Sehr geehrte Kunden der Finanz Konzept, liebe Leserinnen und Leser!

Nach einem schwierigen Jahr war die erste Hälfte des Jahres 2023 eine Atempause für den Aktienmarkt. Die meisten wichtigen Indizes sind seit Jahresbeginn positive. Der Technology Sektor war der grösste Gewinner dank des KI-Hypes seit der Veröffentlichung des Chat-GPT Ende 2022. Angesichts der florierenden Technologiewerte waren es auch die amerikanischen Aktienindizes, die sich aussergewöhnlich gut entwickelten: Der S&P 500 stieg im ersten Halbjahr 2023 um 15,91% und hat sich damit von den Verlusten in 2022 fast vollständig erholt. Dennoch lief in 2023 nicht alles reibungslos. Der Bankensektor hatte in den ersten Monate 2023 einige Probleme. Das Scheitern der Banken lässt sich grösstenteils auf die kontraktive Geldpolitik zurückführen, die die meisten Zentralbanken zurzeit verfolgen, wodurch die bereits bestehenden Anleihen stark abgewertet wurden und den Banken enorme unrealisierte Verluste entstanden. Einige Banken mussten diese Verluste realisieren, da die Einleger das Vertrauen verloren haben, das wiederum einen Ansturm auf die Banken verursachte.



Wie schon im Jahr 2022 spielten die Zentralbanken auch im ersten Halbjahr 2023 eine Schlüsselrolle in den Märkten. Da die meisten Zentralbanken scheinbaren ihre restriktive Geldpolitik verlangsamen, hoffen die Anleger, dass eine sogenannte sanfte Landung gelingt. Die Ängste von einer grösseren Bankkrise scheinen nach einigen Monaten relativer Stabilität nachgelassen zu haben. Sollte die Inflation jedoch auf das Niveau von 2022 zurückkehren und die Zentralbanken die Zinsen noch mehr erhöhen müssen, könnten wir durchaus eine Rückkehr der Bankenkrise erleben. Kryptowährungen haben sich von den Tiefstständen des letzten Jahres erholt, wobei viele, inklusive Bitcoin, ihren Preis fast verdoppelt haben. Die Rohstoffpreise waren fast alle im ersten Halbjahr 2023 rückläufig. Auch mit dem Ukrainekonflikt im Hintergrund sind Getreidepreise gesunken. Da Russland jedoch das Getreideabkommen nicht erneuert hat, muss man in der zweiten Hälfte des Jahres 2023 möglicherweise mit Preiserhöhungen rechnen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

Mit besten Grüßen

Lars Oberle

Direktor der Finanz Konzept AG

INTERNATIONAL
INVESTOR
AWARD WINNER 2020



FINANZ KONZEPT
INDEPENDENT WEALTH
MANAGEMENT FIRM
SWITZERLAND//2020

Geld- und Kapitalmärkte Kapitalmarktzinsen in % (Staatsanleihen 10 Jahre)

	31.12.22	30.06.23	6 M	12 M
CHF	1.589	0.965	↘	↘
EUR (DE)	2.573	2.393	↘	↘
GBP	3.670	4.386	↗	↘
USD	3.830	3.820	↘	↘
JPY	0.440	0.401	↗	↗

- Die Zentralbanken erhöhen weiterhin die Zinssätze, beginnen jedoch, langsamer zu werden
- Inflation bleibt ein globales Problem, aber einige Rechtssysteme haben mehr zu kämpfen als andere

Wir empfehlen:

- 10-jährige US-Staatsanleihen sind attraktiv

Aktienmärkte Indizes

	31.12.22	30.06.23	6 M	12 M
SMI	10'729.40	11'280.29	↘	↘
EUR STOXX 50	3'651.83	4'003.92	↘	↘
FTSE 100	7'451.74	7'531.53	↘	↘
S&P 500	3'839.50	4'450.38	↘	↘
Nikkei	26'094.50	33'189.04	↘	↘
DAX	13'923.59	16'147.90	↘	↘

- Der Konflikt in der Ukraine hält an und die Unsicherheit bleibt relativ hoch Rallye bei Technologieaktien
- USA und Japan übertreffen

Wir empfehlen:

- Seien Sie vorsichtig bei Technologieaktien, da einige aufgrund des KI-Hypes möglicherweise überbewertet sind
- China und GB haben Potenzial, aber Ungewissheit bleibt

Devisenmärkte Währungen

	31.12.22	30.06.23	6 M	12 M
EUR / CHF	0.9893	0.9768	↘	↘
EUR / USD	1.048	1.05	↘	↘
EUR / JPY	142.25	137.60	↘	↘
GBP / CHF	1.1182	1.1374	↗	↘
USD / CHF	0.9244	0.8953	↗	↗

- EURO, CHF und GBP performen gut
- Der japanische Yen ist stark gesunken

Wir empfehlen:

- Der japanische Yen ist ein starker Kauf
- USD ist attraktiv
- Chinesischer Yuan ist attraktiv

Rohstoffe

	31.12.22	30.06.23	6 M	12 M
Crude WTI ^(USD)	80.26	70.64	↘	↘
Gold ^(USD)	1'819.70	1'921.10	↗	↗
Silver ^(USD)	23.86	22.81	↗	↗
Platinum ^(USD)	1'082.90	913.20	↘	↘

- Rohstoffe fallen
- Die Energiepreise beginnen sich wieder zu normalisieren
- Ukraine-Krieg und Getreidedeal sorgen für Unsicherheit bei Getreide

Wir empfehlen:

- Silber unter 22\$ ist ein Kauf
- Gold halten bleibt empfehlenswert

Krypto-Märkte

	31.12.22	30.06.23	6 M	12 M
BTC ^(USD)	16'539.61	30'389.00	↘	↘
ETH ^(USD)	1'199.06	1'926.97	↘	↘
XRP ^(USD)	0.34193	0.47603	↘	↘
SOL ^(USD)	9.91	17.99	↘	↘
LTC ^(USD)	70.34	107.30	↘	↘

- Kryptowährungen haben sich erholt
- Hohe Volatilität

Wir empfehlen:

- Gewinne mitnehmen
- Berücksichtigen Sie ihre Risikobereitschaft. Wenn sie relativ gering ist, können sie einen Ausstieg in Betracht ziehen

Technologie Tickt Grün

Das erste Quartal 2023 war von Bankenturbulenzen übersät: Vier US-Banken gingen in Konkurs, und die Schweizer Bank Credit Suisse wurde von der Rivalin UBS als Reaktion der Aufsichtsbehörden auf einen Bankensturm für einen bruchteil des Aktienpreis vom letzten Handelstag gewaltsam übernommen. Dennoch scheint die Mini-Bankenkrise weitgehend eingedämmt worden zu sein, da der Dow Jones U.S. Banking Index (DJUSBK), der die Leistung der US-Banken misst, bis zum 30. Juni nur um etwa 10,67% fiel. Der STOXX Europe 600 Banks Index (SX7P), der europäische Banken misst, ist seit Jahresbeginn bis zum 30. Juni sogar um etwa 9,36% gestiegen.

Abgesehen von der Finanz- und Bankenbranche sind die Aktien in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 im Allgemeinen gestiegen. Der S&P 500 ist um 15,91% gestiegen, was grösstenteils auf den Technologiesektor zurückzuführen ist. NVIDIA (NVDA) war mit einer Aktienerhöhung von 195,50% in den ersten sechs Monaten des Jahres der grösste Gewinner des KI-Trends. Im S&P 500 hatten Kreuzfahrtschiffe auch eine sehr starke Performance, da sie schneller als erwartet wieder zur Kapazität von vor der Coronapandemie zurückgekommen. In Europa sieht man unterschiedliche Resultate, der DAX steigt bis Ende Juni 15,98% YTD, und der Euro STOXX 50 um 9,64%. Danach folgt der SMI mit 5,13%, während der FTSE 100 nur 1,07% gestiegen ist. In Asien hat der japanische Nikkei-Aktienindex mit einem Aufstieg von 27,19% überrascht, obwohl es teilweise auf dem schwachen Yen zu erklären ist, da der Nikkei in US-Dollar nur 15,21% gestiegen ist. Für chinesische Firmen lief es in 2023 sehr schlecht, besonders da es in den anderen grossen Märkte so gut ging. Der Hang Seng Index verlor 4,37% und der Shanghai Stock Exchange schneit mit einer Erhöhung von 3,65% auch nicht viel besser ab.

Für die zweite Hälfte 2023, und in 2024 ist eine Korrektur zu erwarten. Inflation bleibt in den meisten Ländern über dem Zielniveau der Zentralbanken, obwohl die Zinsraten relative hoch sind. Dies passiert, während die Eurozone bereits in einer Rezession ist, und Grossbritannien eine technische Rezession bis jetzt nur knapp vermeiden konnte. Auch in den USA sieht es in der unmittelbaren Zukunft schlecht aus. Obwohl die Arbeitslosenquote der USA mit 3.60% relative niedrig ist, ist das wahre Einkommen von Arbeiter seit 2021/2022 massive gesunken, da Lohnerhöhungen weit unter den Inflationszahlen bleiben. Dies bedeutet, dass Arbeiter in ihre Ersparnisse greifen müssen, um den gleichen Lebensstil, den sie sich gewöhnt sind, weiterhin zu geniessen. Dies ist über eine längere Zeit nicht plausible, da Ersparnisse schnell aufgebraucht werden, spätestens Ende 2023 bis anfangs 2024 wird dies passieren. Somit wird in den USA die Nachfrage nach Produkte geringer werden, das wiederum bedeutet, dass Firmen weniger verkaufen und produzieren, und daher auch weniger Gewinn machen. Das Gleiche stimmt natürlich auch für Europa. Grossbritannien ist da eines der stärksten betroffenen Ländern, da ihre Inflation sehr hoch ist, ihre Zinsen raten schon sehr hoch sind, und nur wenig Neukapital rein fließt.

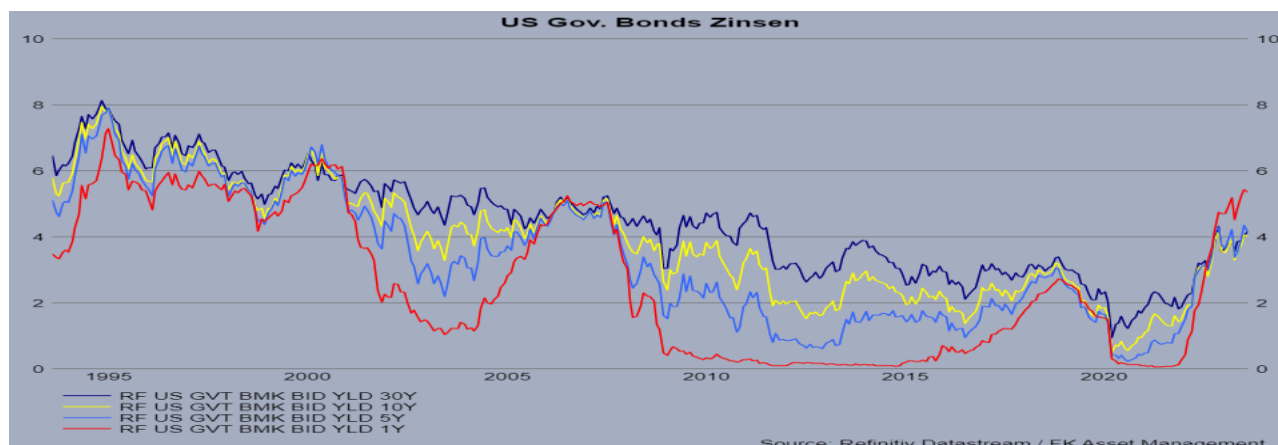


Deffensiv durch 2023

In die erste Hälfte 2023 haben die Zentralbanken der Welt hauptsächlich die Zinsen wie in 2022 weiterhin erhöht. Dies auch nachdem die höheren Zinsen zu einem mini Banken Crash führte. In den USA gab es im ersten Halbjahr drei Zinserhöhungen, obwohl die Grösse der individuellen Erhöhungen kleiner als im Vorjahr waren. Dieser Trend von einer Verlangsamung der Zinserhöhungen kann auch von der EZB in der Eurozone, und der SNB in der Schweiz gesehen werden. In dem Vereinigten Königreich kann von einer Verlangsamung nicht gesprochen werden, da dort die Inflation weiterhin sehr hoch ist, muss man von noch einige weitere Erhöhungen rechnen. Die Zentralbanken haben es zurzeit nicht einfach, sie müssen die Zinsen hoch behalten, um die Inflation zu bekämpfen, möchten aber keine, oder eine möglichst kleine Rezession verursachen. Für die EZB ist dies besonders schwierig, da sie für die ganze Eurozone zuständig ist, obwohl die Inflation und Anforderungen in den verschiedenen Ländern der Eurozone sich sehr unterscheiden. In den USA, Deutschland, und dem Vereinigten Königreich sieht man invertierte Zinsstrukturkurven, die darauf hinweisen, dass die meisten Investoren glauben das die Zinsen in der nahe bist mittlere Zukunft wieder sinken werden. Von einer Zinsreduktion kann man in der zweiten Hälfte 2023 aber nicht rechnen.

Obwohl Japan relative zu vielen Ländern, mit 3,3% per Juni, geringe Inflationszahlen hat, ist dies weiterhin 65% höher als das Ziel von 2%, und bedeutet, dass die japanische Zentralbank irgendwann auch ihre Zinsen erhöhen muss. Die sehr niedrigen Zinsen in Japan sind auch der Grund, dass der Japanischer Yen so billig ist. Ein Schwacher Yen ist zwar für den Export gut, macht den Import aber sehr teuer. Vor Kurzem hat die japanische Zentralbank ihre Yield Curve Control von 0.5% auf 1% erhöht, das darauf hinweist, dass Zinserhöhungen eventuell bald zu folgen sind. Die chinesische Zentralbank hat, um die Inlandsnachfrage anzukurbeln, die immer noch deutlich unter dem Niveau vor der Corona-Krise liegt, versprochen, weiterhin Massnahmen zur Ankurbelung des BIP-Wachstums zu ergreifen. Die chinesische Zentralbank hat bereits die Leitzinsen für einjährige Kredite um 10 Basis Punkte auf 3,55% im Juni gesenkt und eine ebenso starke Senkung des Zinssatzes für fünfjährige Kredite auf 4,20%. Angesichts des schleppenden Wachstums haben viele von der chinesischen Zentralbank weitere Zinssenkungen gefordert, um die Wirtschaft anzukurbeln. Es bleibt jedoch ungewiss, ob diese eintreten werden.

Die Zinsen von Anleihen US-Unternehmen mit AAA und BBB Ratings waren im ersten Halbjahr mehrheitlich geringer als Ende 2022. Anfangs August sieht man jetzt den grössten Spike des ganzen Jahres, das darauf hinweisen könnte, dass wir in der zweiten Hälfte von 2023 mit höheren Anleihen Zinsen rechnen sollten. Während einer Rezession ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Bonität einer Firma herabgestuft wird auch höher, und falls dies passiert, werden die Zinsen auf den Anleihen von dieser Firma insofern alles andere gleich bleibt auch höher. Da wir uns je nach Land auch schon in einer Rezession befinden. Und es durchaus wahrscheinlich ist, dass die Situation sich verschlechtern wird. Kann man dann auch davon herausgehen, dass für relative viele Firmen ihre Bonität herabgestuft werden wird. Und daher ihre jetzigen Zinssätze geringer sind als sie sein werden. Daher empfehlen wir den Verkauf der Anleihen von Firmen, die von einer Rezession stark negative beeinflusst wären. Darin wären zum Beispiel Gastgewerbe, Baugewerbe und Firmen in der Einzelhandelsindustrie.



Stärke in Europa

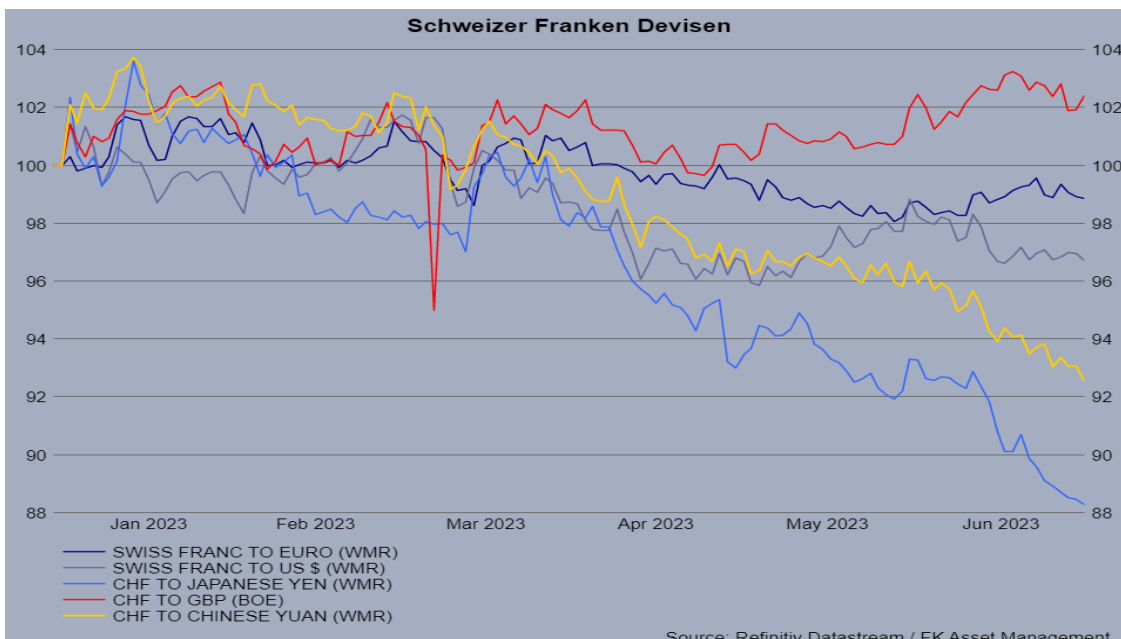
Der Schweizer Franken und der Euro haben sich besser entwickelt als der Gesamtmarkt. Ein starker Euro und Schweizer Franken machen Investitionen in andere Währungen vergleichsweise attraktiv. Der japanische Yen hat sich besonders schlecht entwickelt und ist im Vergleich zum Schweizer Franken um 12,78 % und im Vergleich zum US-Dollar um 10,40 % gesunken. Die schlechte Performance des Yen kann zu grösstenteils darauf zurückgeführt werden, dass die japanische Zentralbank die Zinssätze weitergehend weit unter dem Niveau anderer Währungen hält.

Der chinesische Renminbi ist eine weitere Währung, die im ersten Halbjahr 2023 nicht gut davonkam. Im Vergleich zum Schweizer Franken fiel der Renminbi um 9,63% und im Vergleich zum US-Dollar um 5,13%. Die schlechte Performance des chinesischen Renminbis lässt sich grösstenteils auf schwache Wirtschaftsdaten aus China im ersten Halbjahr 2023 zurückführen.

Das britische Pfund ist eine der wenigen Währungen, die besser abschneidet als der Schweizer Franken. Die relative Aufwertung des Pfunds kann auf die aggressive, kontraktive Geldpolitik der englischen Nationalbank zurückgeführt werden, die den Leitzins im ersten Halbjahr 2023 von 4% auf 5% erhöhte. Da mit weiteren Zinserhöhungen zu rechnen ist und das Vereinigte Königreich bereits einige der weltweit höchsten sicheren Renditen für Staatsanleihen aufweist, ist die Nachfrage nach dem GBP gestiegen.

Der russische Rubel hat im ersten Halbjahr 2023 deutlich schlechter abgeschlossen als 2022. In den ersten sechs Monate von 2023 ist der Rubel um 22.53% gegen den US-Dollar gesunken. Es scheint das die Internationale Sanktionen, inclusive die Preisobergrenze für den Kauf von russischem Öl nun doch auf den Rubel starke Auswirkungen gehabt hat. Aber da der Ölpreis von Öl der sein Ursprung ausserhalb Russlands hat auch gesunken ist, ist es schwierig zu sagen, wie sehr die Ölpreisobergrenze und Sanktionen wirklich damit zu tun haben.

Da andere Zentralbanken beginnen sich abzukühlen und möglicherweise von ihrer restriktiven Geldpolitik abzuweichen, wird erwartet, dass sich die Zinsdifferenz zwischen japanischen Anleihen und anderen Anleihen sich in den nächsten 1-2 Jahre verringern werden. Dies macht den japanischen Yen als Investition daher auch attraktiver. Daher sind wir der Meinung, dass der Yen zurzeit einen guten Kauf darstellt. Das britische Pfund hingegen sehen wir middle bis langfristig als unattraktive, da das Vereinigte Königreich höchstwahrscheinlich auch ihre Inflation unter Kontrolle bringen wird, und danach sie ihren Leitzins senken werden, wodurch die Nachfrage nach dem britischen Pfund sinkt.



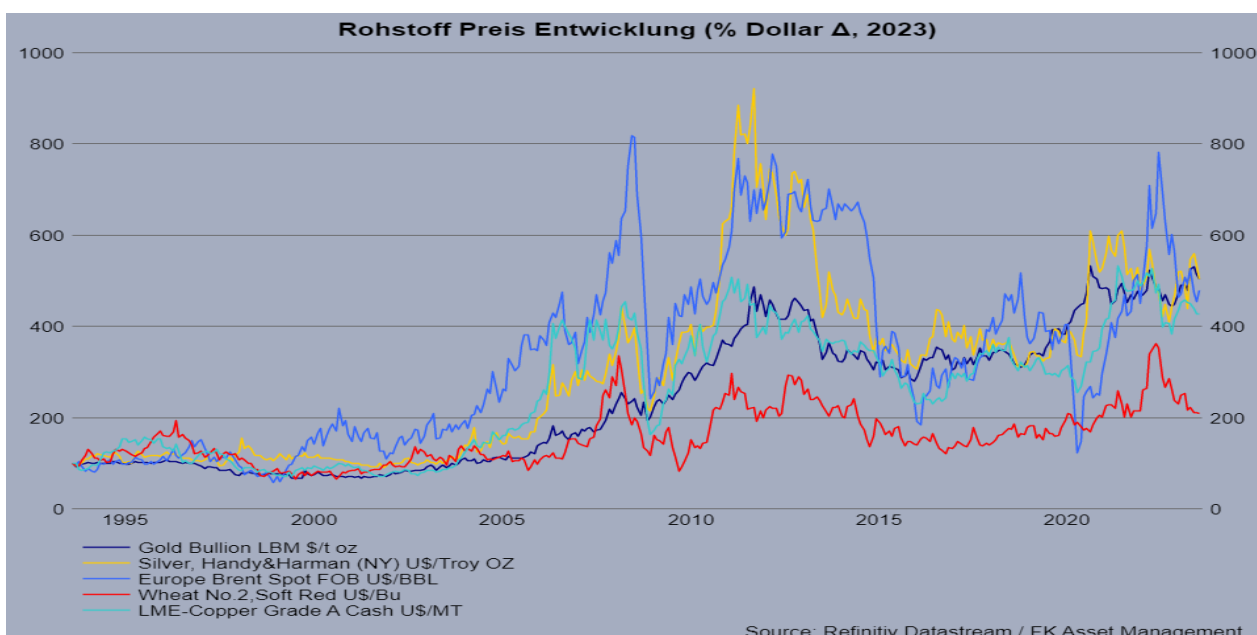
Rohstoffe sinken

Die Rohstoffpreise sind im ersten Halbjahr 2023 insgesamt gesunken, wobei Energie und Weizen am stärksten zurückgingen. Die Energiepreise sind grösstenteils auf einen milden Winter in Europa, sowie den starken USD und hohe makroökonomische Unsicherheit zu erklären. In der Anfangsphase des Jahres 2023 war die Preisentwicklung der Ölpreise äusserst wechselhaft. Der Anstieg des Ölpreises im April kann teilweise darauf zurückgeführt werden, dass Saudi-Arabien die Produktion im Juli freiwillig um 1 Million Barrel pro Tag von 10 Millionen auf 9 Millionen reduziert hat und möglicherweise über Juli hinaus verlängert wird. Gleichzeitig stimmte die OPEC zu, ihre bisherige Produktionskürzung bis 2024 zu verlängern und die angestrebte Produktion für 2024 um weitere 1,4 Millionen Barrel pro Tag auf 38,31 Millionen für den Block zu senken.

Die Rohstoffpreise für Edelmetalle sind etwas gemischt: Gold stieg um 5,58% und übertraf damit die US-Inflation. Platin und Silber hingegen sind seit Jahresbeginn beide gefallen. Platin ist um 15,63% gesunken, und Silber ist um 4,40% gesunken und erholte sich von seinem Tiefststand im März von 20\$, nachdem er um 16,64% gesunken war. Bei den Halbedelmetallen handelte Kupfer seitwärts und verlor bis zum 30. Juni 0,72% seit Jahresbeginn. Eisenerz verzeichnete einen Rückgang um 3,40% und Lithium verzeichnete einen deutlichen Rückgang, der den Handel im Jahresvergleich mit einem Minus von 40,81% beendete. Der Grund für die schlechte Entwicklung von Lithiumcarbonat war eine schwächere als erwartete Nachfrage und ein langsames Wachstum bei Elektroautos als erwartet.

Die Getreidepreise sind im ersten Halbjahr 2023 seit Jahresbeginn gesunken und lagen am 30. Juni bei einem Minus von 16,05%. Obwohl der Getreidepreis fast das ganze Jahr über rückläufig war, herrschte eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich des Schwarzmeer-Getreideabkommens, das im Juni zu einem Preisanstieg führte, von dem sich die Preise jedoch schnell wieder erholte. Seitdem hat Russland das Abkommen tatsächlich nicht verlängert und es ist ausgelaufen, was zu einem erneuten Anstieg der Getreidepreise geführt hat.

Trotz der Reduzierung der Ölproduktion sind wir der Meinung das Öl und andere Energierohstoffe wegen der schwachen Weltwirtschaft und sinkende Nachfrage in den kommenden Monaten/Jahre kein guter Kauf darstellt. Für die Edelmetalle hingegen sind wir weiterhin der Ansicht, dass Gold eine gute Absicherung gegen Inflation darstellt und gut in ein diversifiziertes Portfolio passt, und empfehlen auch Silber unter 22\$. Bei den Halbedelmetallen sehen wir in den kommenden Monaten wie bei Öl fallende Nachfrage wegen der schwachen Weltwirtschaft und sehen sie daher generell als unattraktiv. Für die Getreidepreise Entwicklung wird viel davon abhängen, wie es der Ukraine gelingt, ohne den Getreidevertrag Getreide auf den Markt zu bringen.

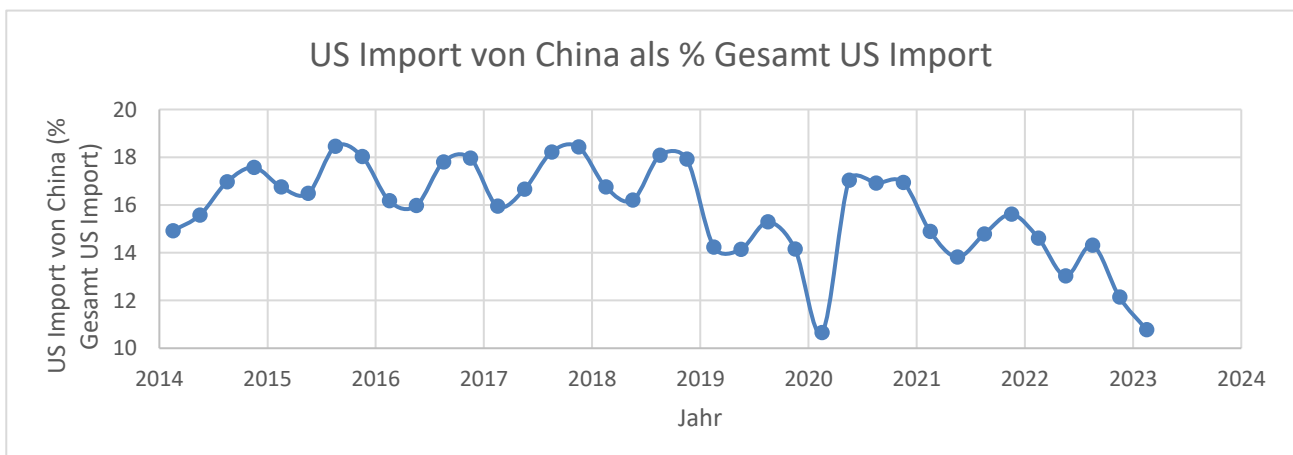


Exkurs: Der USA China Streit

Die Beziehung zwischen den USA und China waren zwar nie die besten, aber in den letzten Jahren hat sie sich um einiges verschlimmert. Unter Präsident Donald Trump hat die USA in 2018 mit China ein Handelskrieg begonnen, der zu seinem Höhepunkt über 250 Milliarden USD chinesische Produkte, und über 60 Milliarden amerikanische Produkte betraf. Seitdem ist die Beziehung zwischen den USA und China noch weiter verschlechtert. Die USA ist von zusätzlichen Tarifen, die von der WTO als illegal bezeichnet wurden, noch einen Schritt weiter gegangen, und den Export von spezifische Produkte nach China total verboten. Bei den verbotene Produkte handelt es sich um fortgeschrittene Computerchip, sowie die Maschinen und sonstige Inputs die für die Herstellung dieser Computerchips gebraucht werden. Die USA benützen auch ihre Soft Power, um andere Länder, die einen grossen Teil des KI-Chips Markt darstellen, dazu zu bringen, ähnliche Exportverbote gegenüber China anzunehmen. Dies hat man mit den Niederlanden, die den Export von fortgeschrittenen Maschinen, die für den KI-Chip Produktion gebraucht, werden nach China verboten haben, gesehen. Japan hat auch wegen der USA ähnliche Exportverbote angenommen, und die USA setzt weiterhin Korea unter Druck, ähnliche Exportverboten anzunehmen. Set dem Beginn der Exportverbote hat China nun auch ihre ersten Verbote angekündigt, in dem der Export von seltenen Metalle Gallium und Germanium, die zur Herstellung von Computerchips verwendet werden, nur mit Erlaubnis passieren kann.

Für die Märkte bedeutet die schlechte Beziehung zwischen den USA und China Ungewissheit und daher auch geringere Evaluationen für Firmen, für denen den Import/Export von den USA/China sehr wichtig ist. Firmen, die direkt wegen der Beziehung zwischen der USA und China leiden, wie z.B. Huawei von China, oder Micron Technologies von den USA werden da auch stärker betroffen. Nachdem die USA den Import von Huawei Produkte von China sowie den Export von Chips für Huawei verboten hat, hat der Technology und Telekommunikations-Riese Huawei ihr Smartphone Marke Honor im November 2020 verkaufen müssen. Micron Technologies wurde von kritischen Industrien in China im Mai 2023 verboten. Micron schätzt, dass zirka 50% ihrer Einnahmen in China vom Verbot betroffen sein würden, dass ein Umsatzverlust von zirka 10% entspricht. Die Ungewissheit zwischen der USA und China ist aber auch generell für Investoren von chinesischen Aktien schlecht, da der Appetit von amerikanischen Institutionen und Investoren wegen des Streites gering ist. Dies gilt nicht nur für Aktien, auch internationale Firmen investieren nun auch weniger in China, dies gilt vor allem für Firmen mit Hauptsitz oder viel Umsatz im Westen. Im Nahen Osten sehen wir das Gegenteil, da viele Firmen und Fonds von dieser Region ihre Investitionen in China vergrössert haben.

Der Streit zwischen der USA und China, sowie auch die amerikanischen Sanktionen auf Russland und die US-Dollar Reserven der russischen Zentralbank hat auch für die Devisen eine grosse Bedeutung. Obwohl China schon seit einigen Jahren es versucht vom US-Dollar weniger abhängig zu werden, haben die Sanktionen gegen die russische Zentralbank und ihre US-Dollar Reserven sowie auch der Streit zwischen der USA und China den Weg zur Unabhängigkeit deutlich beschleunigt. Da der US-Dollar zurzeit so dominant ist, sollte man kurz bis mittelfristig nur kleine Änderungen sehen, aber wenn der Trend der Entdollarisierung sich weiterentwickelt, und dies scheint sehr wahrscheinlich, dann kann man davon ausgehen, dass es viel mehr US-Dollar haben wird als die Nachfrage für US-Dollar. Dies bedeutet, dass der US-Dollar sinkt. Der FED müsste in diesem Fall die extra US-Dollar aus dem Geldumlauf kaufen, um extreme Inflation, wegen der Schwächung des US-Dollars zu vermeiden. Dies könnte für den FED aber nicht möglich sein, da es eventuell so viele US-Dollar geben würde, die der FED kaufen müsste, dass die US-Devisenreserven nicht ausreichen. Als Netto Importeur wäre es dann auch für die USA relative schwierig andere Währungen zu bekommen.



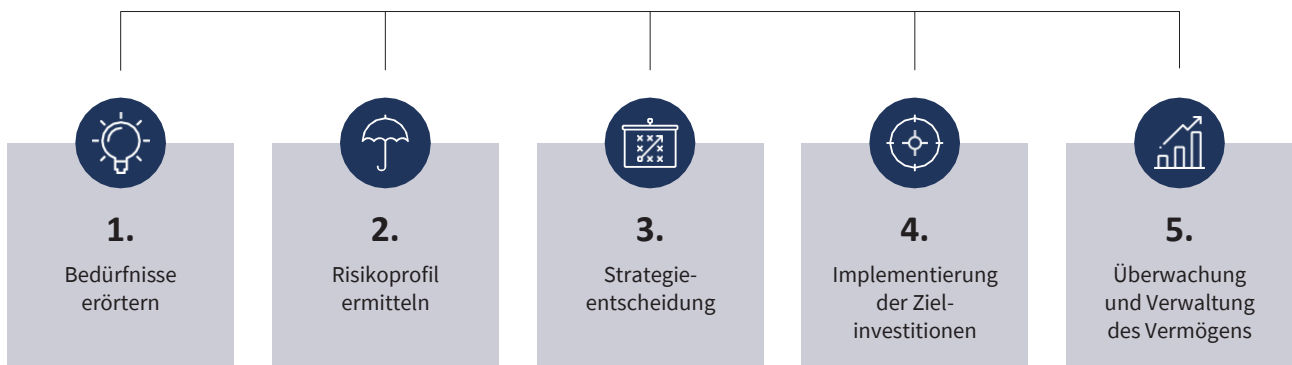
Für jedes Bedürfnis die richtige Lösung

Wir bieten Ihnen eine vollständig offene Produkt- und Dienstleistungsarchitektur mit einer breiten Palette. Unser Ziel ist es, Ihre persönlichen und individuellen Bedürfnisse zu erfüllen.

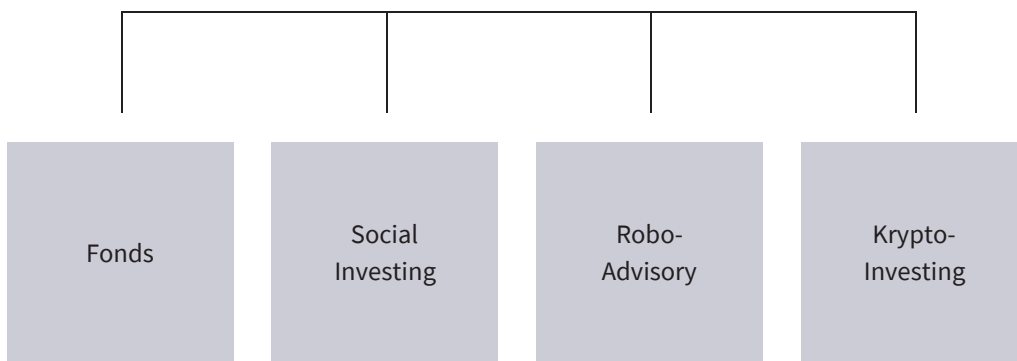
DIENTLEISTUNGSÜBERSICHT



FKVerwaltungsmandat



FKAusführungsmandat

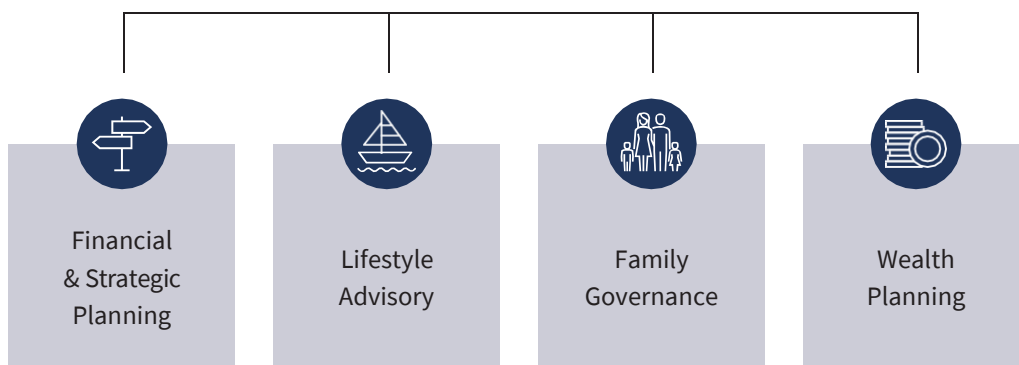




FK Family Office Services



FK Vermögensberatung





Finanz Konzept AG

Fraumünsterstrasse 27 · 8001 Zürich · Schweiz
Telefon 0041 44 204 34 64 · info@finanz-konzept.ch
www.finanz-konzept.ch

